

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung

für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

mit den Beilagen: **Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Musikstunden, Aus aller und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen.**

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Bezugspreis einschließlich der Beilagen beträgt für die achtspaltige Preistheile der Einzelgenossenschaft beträgt für die achtspaltige Preistheile oder deren Raum 20 Pfg., für Resten die vier-
frei ins Haus monatlich M. 2.—, durch die Post ohne Zustellgebühr monatlich M. 2.—. Für unentgeltlich gelieferte Preistheile 20 Pfg.
eingehende Manuskripte ist Rückporto beizufügen, andernfalls übernehmen wir
keine Garantie. Verlag: Wilsdruffer Nachrichten, Wilsdruff i. S. O. Druck:
Clemens Landgraf, Wilsdruff, i. S. O. Leitung der Redaktion: Wilsdruff
Stelle, verantwortlich für den Text: Ernst Drenn, beide in Wilsdruff.
Für Anzeigen: Albert Schiller in Wilsdruff. Wir behalten uns auf technischen Gründen ausdrücklich das
Recht vor, Anzeigen aus den Wilsdruffer Nachrichten auch in anderen Zeitungen unseres Verlages abgedruckt zu
geben werden, wird keine Garantie übernommen. Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Streik usw. besteht kein An-
spruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Lesegeldes. Druckort: Wilsdruff.

10 Donnerstag, den 23. April 1925 1925

Das Steuerbukett vor dem Reichsrat

Der Reichsrat erhöht trotz des Widerspruchs des Reichsfinanzministers den Anteil der Länder an der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 90 Prozent, während die Reichsregierung den Ländern nur 75 Prozent zugestehen will

Reichsratsitzung

Der Reichsrat trat Dienstag abend unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers von Schlieben zu einer außerordentlich kurz be-
schleunigten Sitzung zusammen, um die Entschlei-
dung über die von der Regierung vorgelegten
Steuer- und Aufwertungsgeetze zu treffen.

Dem Steuerüberleitungsge-
setz wurde nach Berichterstattung des Ministerial-
direktors Denath entsprechend seinem Vor-
schlage mit den von den Ausschüssen beschlos-
senen Änderungen zugestimmt.

Zum Entwurf des Einkommensteu-
ergesetzes führte der Berichterstatter Denath
u. a. aus: Das Einkommensteuergesetz hat das
System aus der früheren Zeit übernommen,
das die Verantwortung am Schluß des Steuer-
jahres erfolgt und darum auch das System der
Vorauszahlungen aufrechterhalten. Die Reichs-
regierung hat sich bereit erklärt,

insoweit eine Stabilisierung der Einkommen-
steuerverhältnisse eingetreten ist, an Stelle
der Vorauszahlungen ein Veranlagungs-
system einzuführen, wonach die Steuer für
das Rechnungsjahr nach dem Ergebnis des
abgelaufenen Kalenderjahres und, soweit
angänglich, nach dem dreijährlichen Durch-
schnitt verlangt wird.

Von den im Ausschuss beschlossenen Abän-
derungen ist das Kindererziehung bei den
Lohnempfängern mit einer Ermäßigung von
2 Prozent schon beim dritten Kinde zu er-
wähnen, ferner, wie der Entwurf vorsieht, beim
vierten Kinde.

Als Vertreter Baden erklärte Ministerial-
direktor Kempf, die badische Regierung habe
im Ausschuss verschiedene Anträge gestellt, die
eine sozialere Ausgestaltung der Entwürfe
erreichen wollten. Er habe diese im Ausschuss
abgelehnten Anträge erneut zu stellen. Die
badischen Anträge wurden hierauf
wegen mangelnder Stimmen abgelehnt.

Reichsfinanzminister u. Schlieben wider-
holte seine Forderung, daß Lohnempfänger, die für
eine Minderzahlung von Steuern notwendigen
tatsächlichen Angaben noch drei Monate nach
Ablauf des Kalenderjahres machen können
und daß bei Einkommen unter 900 M. jährlich
die Steuer auf Billigkeitsgründen zurück-
gelassen werden soll, wenn der Steuerbetrag
mehr als 10 M. ausmache.

Ein vom bayerischen Bevollmächtigten gestell-
ter Antrag, die für die Landwirtschaft fest-
gesetzten Vorauszahlungsstermine des 15. Februar
und 15. Mai zu dem einen Termin des 15.
April zusammenzufassen, an dem die Hälfte
zu zahlen wäre, wurde auf Wunsch des Reichs-
finanzministers abgelehnt. Der bayerische Be-
vollmächtigte gab darauf folgende Erklärung
ab: Bayern stimmt dem Gesetzentwurf in der
Ausschussfassung zu, wenn es auch gewünscht
hätte, daß im Tatse festgesetzt worden wäre,
daß Einkommen von mehr als 100.000 M.
einem Steuerzins von 40 statt 35 Prozent
unterliegen. Und dieser Zustimmung darf je-
doch nicht gefolgert werden, daß Bayern seinen
grundständlichen Standpunkt bezüglich der
Wiederherstellung der Finanzhoheit der Län-
der aufzugeben hätte. Der gleiche Vorbehalt
gilt auch für das Steuerüberleitungs- und das
Körperschaftsteuergesetz. Der Einkommen-
steuergesetz-Entwurf wurde darauf in der
Ausschussfassung angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde
dem Körperschaftsteuergesetz in
der vom Ausschuss beschlossenen Fassung
zustimmt. Außer dem Entwurf des Reichs-
bewertungsgegesetzes wurde nach Berichterstat-
tung durch den Ministerialdirektor Dr. Hug
in erster und zweiter Lesung mit den Ren-
dements der Ausschüsse angenommen. In-
soweit wurde auch dem Reichsverwärtungs-
ergesetz, desgleichen nach Berichter-
stattung durch Staatsrat Dr. von Wolf dem
Einkommensteuergesetz, dazu einem
Antrage, der Erleichterungen für Abköm-

Herriot Kammerpräsident

Eine Prügelei während der Abstimmung

Der ehemalige Ministerpräsident Herriot
ist im zweiten Wahlgang mit 368 von 367
abgegebenen Stimmen an Stelle Painlevés,
der Ministerpräsident geworden ist, zum
Kammerpräsidenten gewählt worden. Die
Opposition hatte sich, wie beim ersten, so
auch beim zweiten Wahlgang der Stimme
enthalten.

Im Verlaufe der Abstimmung ereignete
sich ein Zwischenfall. Der der Opposition an-
gehörende Abgeordnete Valenat stellte sich
hinter die Sekretäre, um deren Arbeiten zu

kontrollieren. Dies ist nach der Geschäfts-
ordnung nicht gestattet. Der Vizepräsident
der Kammer forderte Valenat auf, die
Estrade des Büros zu verlassen. Dieser weigerte
sich jedoch. Einige linksstehende Abge-
ordnete begaben sich ebenfalls auf die
Estrade. Es kam zu einer Schlägerei zu-
nächst unter wenigen Abgeordneten. Später
beteiligten sich an dieser Schlägerei mehr als
100 Abgeordnete, wobei die Saalbediene nicht
in der Lage waren, die Ruhe wiederherzu-
stellen. Der Präsident unterbrach deshalb
die Sitzung.

und Gemeinden erklärte der Reichsfinanz-
minister Dr. v. Schlieben u. a., daß die Aus-
schüsse bei ihrem Beschlusse, 90 Prozent des
Steueraufkommens für die Länder zu verlan-
gen, verbleiben seien. Die Reichsregierung
könne jedoch nur 75 Prozent abführen. Be-
züglich der Umsatzsteuer gelte der Wunsch der
Länder dahin, 90 Prozent, statt der bisherigen
20 Prozent, zu erhalten. Dem könne die
Reichsregierung ebenfalls nicht beitreten. Sie
werde nicht für das Jahr 1925 zustimmen, da-
gegen nicht für die Zeit vom 1. April 1926 ab,
von wo sie den Ländern aus der Umsatzsteuer
nur 20 Prozent überweisen könne. Nach längerer
Beratung, in denen der sächsische Fi-
nanzminister für eine erhöhte Überweisung
der Umsatzsteuer an die Länder eintrat, stellte
der Reichsfinanzminister fest, daß das Gesetz
über den Finanzausgleich in erster und zwei-
ter Lesung verabschiedet sei, erklärt aber, daß
die Reichsregierung sich vorbehalten, in Verfolg
ihres Beschlusses gegen die Reichsratsbe-
schlüsse in der Verteilungsfrage dem Reichs-
rat eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Darauf wandte sich der Ausschuss der Re-
gierung des

Aufwertungsgegesetzes
zu. Nach längerer Erörterung wurden die
Ausschussanträge, die durch eine Prä-
sidentliche Doppelbesetzung vorsehen, mit
55 gegen 10 Stimmen angenommen. Hierzu
erklärte der Reichsfinanzminister, daß die
Reichsregierung sich eine besondere Vorlage
hierüber vorbehalte.

Als Termin für die Durchführung der Auf-
wertungsanträge wurde schließlich der
15. Dezember festgesetzt.

Zu dem Gesetzentwurf über die Ablösung
öffentlicher Anleihen beantragte der preussische
Finanzminister namens der preussischen Re-
gierung erlassens die für Altbesitzer von Anleihen
angelegenen vorgesehenen besonderen Rechte auf
alle Altbesitzer öffentlicher Anleihen auszu-
dehnen, und zweitens die Vorteile der Vor-
lage auch den Anleihenbesitzern zuantei-
len zu lassen, die nicht mehr im Besitze
ihrer Anleihen sind. Beide Anträge wurden
trotz scharfen Widerspruchs des Reichsfinanz-
ministers in der ersten Lesung angenommen.
Da jedoch vor der zweiten Lesung gegen den
zweiten Teil des preussischen Antrages auf
Anhebung der Aufwertung auf die Anleihe-
acidanten, die nicht mehr Besitzer sind, von ver-
schiedenen Seiten Bedenken geltend gemacht
wurden, wurde dieser Teil des Antrages in
zweiter Lesung abgelehnt und die Regierungsvor-
lage mit 84 gegen 90 Stimmen wieder
vorgeschickt.

Der erste Teil des preussischen Antrages
dagegen wurde auch in zweiter Lesung mit
85 gegen 19 Stimmen angenommen.

Der Abschluß des Gesetzes, mit dem das Reich
einen Zwang auf die Länder und Gemeinden zur
Aufwertung ausübt, bedeutet eine Ver-
fassungänderung. In der Abstimmung fand
auch dieser Abschluß die erforderliche verfas-
sungsändernde Mehrheit von 58 gegen 11
Stimmen.

linge von Kriegsgelassenen enthält. Zum Ent-
wurfe eines Gesetzes zur Milderung der Ver-
kehrssteuern führte Staatsrat Dr. Müller u.
Wolf u. a. aus, der Zweck dieses Entwurfes
sei die Erleichterung der Veranlagung aus-
ländischer Kapitals und eine weitere Verab-
sichtigung der Belastung des Kapitals durch Zensur
verschiedener Kapitalverkehrssteuern. Die
Ausschüsse haben an dem Entwurfe eine
Reihe von Änderungen angenommen. Die
Vorsennummernsteuer für Industrieobli-
gationen wurde weiter herabgesetzt. Die Be-
steuerung des Devisenverkehrs wurde gemil-
dert und auf 1 Pfg. für 100 M. festgesetzt, die
Wechselsteuer auf die Hälfte ermäßigt. In der
Abstimmung wurde der Gesetzentwurf in der
Ausschussfassung gegen die Stimme Braun-
schweins angenommen. Beim Entwurfe eines
Gesetzes über die Erhöhung der Zinsen er-
führte der Berichterstatter Ministerialdirektor
v. Nohrt u. a. aus, der Entwurf will die bis-
herige Biersteuer verdoppeln. Dergleichen wird
in den Ausschüssen sehr harte Bedenken ge-
äußert worden. Die Mehrheit hat sich aber
auf den Standpunkt gestellt, daß die Erhöhung
getragen werden könne. Hierauf wurde gegen
die Stimmen von Bayern, Sachsen, Baden,
Bremen, Anhalt und eines preussischen Pro-
vincialvertreter das Biersteuergesetz in der
Ausschussfassung angenommen.

Zum Gesetzentwurf über die Erhöhung
der Tabaksteuer wies der Berichterstatter
Ministerialdirektor Kempf darauf hin,
daß der Entwurf eine Erhöhung der Steuer
für Zigaretten, Zigarren und Rauchtabak um
25 Prozent, für Schnitttabak um 50 bis 100 Pro-
zent bringe. Gegen diese Erhöhung hätten sich
im Ausschuss erhebliche Bedenken geltend ge-
macht gegen die vorgesehene Zollserhöhung für die
Einfuhr von Schnitttabak. Schließlich habe sich
aber doch eine Ausschussmehrheit für den Ent-
wurf gefunden. Der Reichsrat stimmte schließ-
lich gegen die Vertreter von Sachsen, Hessen,
Sippe, Baden, Bremen, Anhalt, Hamburg und
zwei preussische Provincialvertreter in erster
und zweiter Lesung dem Gesetzentwurf über
die Tabaksteuer in der Ausschussfassung zu.
Zum Gesetzentwurf über die gegenwärtigen
Wahlerechtsverhältnisse des Reiches, der Länder
und Gemeinden führte der Berichterstatter
Ministerialrat Hug aus, der Entwurf gelte von
dem Grundgedanken aus, daß die öffentlichen
Betriebe in gleicher Weise befreit werden
müßten, wie die privaten, mit denen die meisten
in Konkurrenz ständen. Die Ausschüsse hätten
diesem Grundgedanken eine gewisse Vereinfachung
an sich anerkannt, jedoch schwere Bedenken
gegen die restlose Durchführung dieses
Grundgedankes. Der badische Vertreter erklärte,
daß seine Regierung den Entwurf ablehne.
Schließlich wurde der Gesetzentwurf gegen die
Stimmen von Bayern und Sachsen angenom-
men.

Zum Gesetzentwurf über die Änderung
des Finanzausgleiches zwischen Reich und Ländern

Das Kabinett Luther und die Präsidentschaftswahl

In wenigen Tagen wird die Spannung,
die am Vorabend des 26. April herrscht,
beendet sein. Die letzten Auseinander-
setzungen des Wahlkampfes haben praktisch
an sich keine Bedeutung mehr, nachdem der
Aufmarsch der Parteien grundsätzlich beendet
ist und alles nur noch von den Stimmungs-
momenten der Wahlmessen selbst abhängt.
Was gegenwärtig die führenden politischen
Kreise, insbesondere aber die Reichsregie-
rung Luther bewegt, ist die Frage, wie sich
die politischen Verhältnisse nach dem 26.
April gestalten werden. Im Wahlkampf ist
gesichtlich der Eindruck hervorgerufen wor-
den, als handele es sich darum, schwere po-
litische Gefahren zu verhüten oder neue Zu-
kunftsmöglichkeiten zu entlocken. In den
Kreisen der Reichsregierung sieht man die
Dinge jedoch von einem ganz anderen Stand-
punkt aus an. Die Politik, die Reichsminister
Dr. Luther für die nächste Zukunft einschla-
gen wird, ist in festumrissenen Linien vorge-
zeichnet. Sie wird kaum wesentlich geändert
werden durch den Ausfall der Präsidentschafts-
wahl, die dem Deutschen Reich ein neues
Oberhaupt gibt, aber darüber hinaus keine
Entscheidung über die Regierungstragen
selbst bedeutet. Man kann es als sicher an-
sehen, daß Reichskanzler Dr. Luther die Lei-
tung der Reichspolitik vorerst beibehalten
wird, denn der neue Reichspräsident wird
das größte Interesse daran haben, den lei-
tenden Staatsmann am Ruder zu halten.
Anders ist jedoch die Frage der Zusammen-
setzung des Reichsstaabts. Hier spielen ver-
schiedene politische Gesichtspunkte mit, die
mit dem Ausfall der Präsidentschaftswahl
in einem gewissen Zusammenhang stehen. Schon
vor einigen Wochen ist von maßgebender
parlamentarischer Seite betont worden, daß
das gegenwärtige Kabinett umgebildet
werden müsse, damit die parlamentarische
Basis ungeschwächt erhalten bleibt. Die
Parteien — mit Ausnahme der Sozial-
demokratie, welche gegenwärtig noch in der
Opposition steht — lehnten dem Reichs-
kanzler Dr. Luther ihr Vertrauen oder be-
achten — wie die Demokraten — Neutra-
lität. Voraussetzungen aber wird das Zen-
trum die Initiative ergreifen, um eine an-
dere Zusammensetzung des Ministeriums zu
erlangen, weil auf der einen Seite, d. h.
bei der Wahl Hindenburgs, die Gefahr
entstehen könnte, daß das Zentrum gezwun-
gen werden könnte, offiziell aus der Reichs-
regierung auszutreten, während auf der
anderen Seite, bei einer Wahl von Marx,
die Weimarer Koalition wieder in den Vor-
dergrund rückt. Aus Zentrumskreisen wird
hierzu ganz offen erklärt, daß das bisherige
Ubergewicht der Deutschnationalen in der
Reichsregierung nicht länger für eine Par-
tei tragbar sei, die im Präsidentschafts-
wahlkampf von deutschnationaler Seite in
maßlos scharfer Weise bekämpft werde. Das
Zentrum werde sich nicht dazu hergeben
können, einer überwiegend deutschnationalen
Regierung die erforderliche parlamentarische
Mehrheit zu verschaffen. Mit Rücksicht auf
die anderen Weimarer Parteien werde es
vielmehr verlangen müssen, daß zum min-
desten die Demokraten in die Regierung ein-
treten und ein ausgeprochen sozialisten-
feindlicher Kurs im Reich unterbleibe.
Diese Andeutungen der Zentrumspolitiker
lassen also erkennen, daß die wichtigste Folge

der Präsidentenwahl darin bestehen wird, die parlamentarische Konstellation zu verändern. Darüber hinaus handelt es sich nur noch um außenpolitische Fragen, die durch die Präsidentenwahl mehr oder weniger beeinflusst werden.

Rundfunkansprachen von Hindenburg und Marx

Die Ansprache des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg am Freitagabend durch den Rundfunk wird um 8 Uhr beginnen und um 8.15 Uhr beendet sein. Hindenburg spricht von Hannover aus.

Der Präsidentenwahlkandidat des Volksbundes Wilhelm Marx wird am Freitag von Nürnberg aus, und zwar von 9.15 bis 9.30 Uhr abends seine Rundfunk-Rede halten.

Thälmanns Rundfunkansprache abgelehnt

Nach der „Roten Fahne“ lehnte der Reichsminister des Innern Schiele die schriftlich eingereichte Forderung der kommunistischen Reichstagsfraktion, den Rundfunk auch für den kommunistischen Kandidaten zur Reichspräsidentenwahl freizugeben, mit der Begründung ab, daß die Voraussetzung, daß die hinter den Kandidaten stehenden Parteien oder Gruppen keine gewalttätige Abänderung der Verfassung anstreben, bei dem Kandidaten der kommunistischen Partei nicht vorliegt.

Sparer und Reichspräsidentenwahl

Das Wolffsche Tel.-Büro meldet: Die Delegiertenversammlung des Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverbandes hatte in ihrer Sitzung vom 4. d. M. beschlossen, den Mitgliedern im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl die Stimmabgabe freizugeben. Vorstand und Beirat des Verbandes haben nunmehr diesen Beschluß in ihrer gestrigen Sitzung endgültig bestätigt.

Die Feststellung des Wahlergebnisses

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß das vorläufige Ergebnis der Wahl vom 26. April bereits um 3 Uhr nachts festgestellt sein wird. Man wird demnach spätestens bis Montag mittag übersehen können, welcher von den Kandidaten gewählt ist. Der offizielle Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten wird unmittelbar nach dem Vorliegen des Gesamtergebnisses erfolgen. Die Reichsregierung wird am Tage des Amtsantritts, wie wir weiter hören, eine Proklamation an das Volk erlassen.

Weitere Betriebseinschränkung auf Ruhrzechen

Die Abwärtsentwicklung der Ruhrzechenbau hat zu weiteren Betriebseinschränkungen geführt. Auf der Zeche „Bonitajus“ ist neuerdings 200 Mann, auf der Zeche „Wito“ auf zwei Schächten je 50 Mann gekündigt worden. Weitere Arbeiterentlassungen werden für die Zeche „Krim“ angekündigt. Bei diesen Zechen handelt es sich um Fettkohlenzechen.

Ausperrung in der Breslauer Metallindustrie

Nach einer Blättermeldung aus Breslau hat die Ausperrung in der dortigen Metallindustrie eine weitere Ausdehnung erfahren. Bis gestern waren rund 8000 Metallarbeiter ausgesperrt und 34 Betriebe stillgelegt.

Die Lohnsteuer

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hatte den Reichsfinanzminister in einem Schreiben ersucht, die Lohnsteuer mit Wirkung vom 1. Mai ab zu ermäßigen. Nunmehr ist die Antwort des Ministers eingegangen, in der erklärt wird, daß eine Entscheidung über die Ermäßigung der Lohnsteuer nur vom Reichstage erfolgen könne, und zwar nach Vorlegung aller Steuergeheimwürfe. Man habe sich dann darüber schlüssig zu machen, ob Teilstufe als besonders dringlich vorweg erledigt werden sollen. Der Minister selbst trete dafür ein, daß bezüglich der Lohnsteuer dies zu geschehen habe.

Ein Memorandum über die Ofgrenzen

Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist die Reichsregierung gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Memorandums beschäftigt, das sehr eingehend die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, die für die deutsche Lebensinteressen bei der Regelung der Ofgrenzen maßgebend sind, darstellt. Dieses Memorandum soll insbesondere die deutsche Lage verdeutlichen, die einen Sicherheitspakt für den Osten nur dann für möglich hält, wenn die dringenden Erfordernisse der Grenzprovisionen im Osten zugunsten Deutschlands auf schiedsrichterlichem Wege Berücksichtigung gefunden haben.

Painlevé und die Senatsopposition

Die Senatsgruppe der Republikanischen Vereinigung (Fraktion Poincaré) hat beschlossen, angesichts der Notwendigkeit, den inneren Frieden aufrechtzuerhalten, die Tätigkeit der Regierung Painlevé, zumal deren Erklärung in wichtigen Punkten ihren Wünschen entspricht, abzuwarten und sich vorläufig Refraktere aufzuerlegen.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

• Berlin.

Ein Glücksspieler als Doppelmörder. In schönen Tagen, an denen die Ausflügler in Scharen ins Freie pilgern, finden sich an besonders beliebten Ausflugsorten Bauernfänger ein, die mit dem immer noch zugkräftigen Spiel „Kümmelblättchen“ die Mitspieler prellen. Als besonders eifriger Spieler trat am 22. März ein junger Mann in der Altenfelder Forst von einem Schutzpolizisten festgenommen. Auf dem Wege zur Wache versuchte er zu flüchten, wurde aber nach längerer Jagd und nachdem mehrmals hinter ihm hergeschossen worden war, wieder ergriffen. Einen Monat zuvor war er schon einmal bei verbotenerm Glücksspiel in der Nähe der Oberförsterei Grunewald erwischt worden. Der Verhaftete nannte sich „Fritz Emier“ aus Bromberg, er habe sich aber einmal auch den Namen Gustav Thoms beigelegt. Sein ganzes Gebahren ließ aber vermuten, daß er schwerere Verbrechen auf dem Gewissen haben mußte. Jetzt endlich ist es der Dienststelle des Kriminalkommissars Gennat gelungen, das Geheimnis zu lüften. Er ist einwandfrei festgestellt als der 26 Jahre alte beruflose Alois Klein, der seit dem Jahre 1921 vom Landgericht Oppeln wegen Doppelmordes gesucht wird. Klein hat es verstanden, sich vier Jahre lang den Nachforschungen zu entziehen, einmal dadurch, daß er einem Toten seine eigenen Papiere aufsetzte und deshalb für tot erklärt wurde, ein andermal dadurch, daß er ein in Auswanderer einen von ihm selbst geschriebenen Brief ausänderte, den dieser in Amerika zur Post geben sollte. So glaubten die deutschen Empfänger, daß Klein sich in Amerika aufhalte. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Klein seiner Straftaten der verschiedensten Art derübt hat, deren Aufklärung jetzt möglich ist. Klein hat besondere Kennzeichen: Im Oberkiefer fehlen ihm mehrere Zähne, die jetzt durch Goldzähne ersetzt sind. Unterhalb des linken Augenwinkels hat er eine deutlich erkennbare Narbe. An der rechten Halsseite hat er eine Narbe von einem Granat splitter. Er ist vielfach tätowiert. Mitteilungen über etwaige weitere Straftaten des Klein werden im Zimmer 105 des Berliner Polizeipräsidiums entgegen genommen.

• Berlin.

Festgenommene Raubgefallen. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die vier Räuber zu ermitteln und zu verhaften, die am 26. Februar 1923 bei Straußberg einen Autoomnibus des Kraftverkehrs-Marktes überfallen und die Insassen ausgeraubt hatten. Der Vorfall hatte feinerzeit bedeutendes Aufsehen erregt. Aber alle Bemühungen der Kriminalpolizei führten zu keinem Ergebnis. Als vor einigen Tagen die Kriminalpolizei eine altnordische Leder-tasche ausfindete, erinnernde sich ein Beamter des Raubbezirks, daß diese Tasche einem der Fahrgäste damals abgenommen worden war. Die sofort aufgenommenen Spur führte zur Festnahme der vier Räuber, die eine ganze Anzahl weiterer Raubüberfälle auf dem Korbholz haben.

• Berlin.

Auf freies Fuß gesetzt. Der Arzt Dr. Diebel, der, wie berichtet im Verlaufe eines Streites seinen Vater in Friedenau erschossen hatte und darauf festgenommen wurde, ist wieder freigelassen worden, da alle Ermittlungen darauf schließen lassen, daß Dr. Diebel in der Notwehr gehandelt hatte.

• Berlin.

Attentat auf einen Personenzug? Gestern abend gegen 9 Uhr überfuhr ein Vorortzug der Belten-Kremmener Eisenbahn ein Hindernis. Es stellte sich heraus, daß eine hölzerne Leiter, die der Eisenbahnverwaltung gehört, quer über die Schienen gelegt war. Ob es sich um ein Attentat auf den Zug handelt, steht noch nicht fest.

Der Ausgang des Tschekaprozesses

Drei Todesurteile

Für einen Teil unserer Leserschaft wiederholt.

Leipzig, 22. April. (Radio-Meldung.) Im Tschekaprozess verurteilte der Vorsitzende des Strausgerichtshofes nach Verlesung der sehr umfangreichen Begründung folgenden Urteil: Es werden verurteilt: Neumann zum Tode, 8 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; Böge zum Tode, 7 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; Schoblenst zum Tode, 12 Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und Ausweisung aus dem Reichsgebiet; Margies zu 15 Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; Gyon zu 11 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; König zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe; Diener zu 5 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe; Neus zu 3 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe; Mörner zu 1 Jahr und 9 Monaten Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe; Mayer zu 6 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; Kuhls zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe; Hake zu 6 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe; Hollup zu 2 Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe; Intorf zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe; Lehms zu 1 Jahr Gefängnis und 100 Mark

Geldstrafe; Frau Lehnitz zu 5 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Die Urteilsbegründung

In der Begründung des Urteils im Tschekaprozess betonte der Vorsitzende Senatspräsident Medner zunächst, daß die Hauptverhandlung ergeben habe, daß die RPD, nur eine Sektion der kommunistischen Internationale ist, der man sich anschließen habe und deren Befehle für alle Sektionen bindend sind und befolgt werden.

Die Komintern

hat sich das Ziel gesetzt, die zurzeit bestehenden, seien es monarchistische oder parlamentarische Regierungen zu stürzen und an die Stelle eine Räuberregierung nach russischem Muster zu setzen. Dieses soll mit allen Mitteln, auch mit Gewalt, verfochten werden. Um dieses Ziel zu sichern, ist dafür angeordnet, daß Abgeordnete von der Internationale in jede einzelne Sektion einzuliefern werden. So sind auch bei uns in Deutschland Herren kommunistischer Herkunft der Zentrale angeschlossen worden. Im September 1923 ist die RPD, auf Weisung der Komintern und auf eigene Initiative dazu übergegangen, das Ziel, die deutsche Regierung zu stürzen, als ein ganz bestimmtes aufzufassen, das in unmittelbare Nähe gerückt sei. Es sind um diese Zeit umfangreiche neue Organisationen vorgenommen worden. Die RPD hat sich damals zu einer staatsfeindlichen Verbindung entwickelt, deren Ziel es war, die

Regierung zu untergraben. Es war der RPD, darum zu tun, der Regierung den Gnadenstoß zu geben und das Banner der Revolution zu errichten. Angeklagte, die hervorragende Funktionäre der Partei sind, haben zugegeben, daß das, was der Staatsgerichtshof festgestellt hat, durchaus den Tatsachen entspricht. Ferner sind eine Reihe Urkunden vorgefunden worden, aus denen das Ziel der RPD. klar hervorgeht.

Auf Veranlassung des Revolutionskomitees von Moskau wurden in allen Deutschen Reichslands Revolutionskomitees gegründet.

Diese wurden mit fremder Valuta gespeist, mit Dollars, die aus England kamen, um die Revolutionsbewegung in Deutschland zu ermöglichen. In der russischen Botschaft in Berlin haben gemeinsame Besprechungen mit der Zentrale der kommunistischen Partei und den Revolutionskomitees stattgefunden. Bei diesen Besprechungen wurden die Mobilisierung, Parteibefehle zur Revolution, Aufrufe und Operationspläne an Hand von militärischen Karten ausgearbeitet, um die Revolution zur Durchföhrung zu bringen. In dieser Zeit wurde in Deutschland die Tscheka nach russischem Vorbild gegründet.

Es ist festgestellt worden, daß die Terrorgruppen es sich zur Aufgabe machten, Soltsch und prominente Persönlichkeiten, die der Partei schädlich werden konnten, zu vernichten.

Es sind Schriftstücke gefunden worden, aus denen klar hervorgeht, daß die Partei damit den sogenannten individuellen Terror auf ihre Fahne geschrieben hat. Deutlich ist persönlich mit dem Angeklagten Stoblenst identisch. In dieser Tatsache kann kein Zweifel mehr bestehen.

Bei dem Angeklagten Neus ist ein Paket mit Drogen und Bazillen gefunden worden. Von den Sachverständigen ist festgestellt worden, daß sie tödlich sind.

Der Fall Raack

ist der schwerste. Das Gericht hat dem Einwand des Angeklagten nicht geglaubt, daß er den Raack nur einen Denkzettel habe geben wollen. Wenn ein Mensch aus zwei Meter Entfernung auf einen anderen zielt, dann muß er mit der Fackel rechnen, daß der Schuß tödlich ist. Wenn er aber den Schuß abgibt, dann steht auch die Absicht zur Seite vor. Die Sachverständigen haben als Todesursache den Schuß Neumann angesehen.

Ob die Angeklagten dann die Absicht gehabt haben, dem Raack noch im Krankenhaus Gift beizubringen, wie in der Anklageschrift behauptet ist, ist nicht erwiesen.

Nach der Fall Seckel war durchaus ernsthaft. Mehrfach wurden bestimmte Pläne zu seiner Ermordung gefaßt; nur ein altes Geschick verhinderte die Ermordung des Generals. Nachdem der Fall Seckel abgebrochen war, wollte man im Kulturkreis Stoblenst zwei prominente Leute des Wirtschaftslebens beseitigen:

Sittens und Borla.

Nach in diesen beiden Fällen ist es nicht zur Ausführung der Tat gekommen, da der Auftrag aus irgendwelchen Gründen zurückgezogen wurde.

Dann äußerte sich der Vorsitzende über die Wahr nach Südbadensland.

Mit dem Kulturkreis, Raack und Wehel zu erledigen, fuhr die Gruppe, bis an die Säbne demontiert nach Frankfurt a. M. Hier erteilte Beckenberger Auftrag zur Ermordung des Ministerpräsidenten Raack und des Reichsministers Schlotter. In der Tat ist im Falle Wehel haben auch König und Diener teilgenommen. In allen diesen Fällen handelt es sich um ernste Verabredungen.

Dann wandte der Vorsitzende sich der Tätigkeit der Angeklagten an, die nicht Mitglieder der Gruppe gewesen sind. Bei dem Angeklagten Mayer ist die Teilhabe zum Mord nicht erwiesen, dagegen eine hervorragende Tätigkeit bei der Vorbereitung des Hochverrats. Für Oule ist erwiesen, daß er als Verbindungsman zwischen Stoblenst und Neumann diente. Die Angeklagten Gollup und Intorf hatten ihre Wohnungen zur Verfügung gestellt und sich dadurch der Teilhabe zur Vorbereitung des Hochverrats schuldig gemacht. Die öffentliche Bekanntschaft genügt, daß es sich um öffentliche Tätigkeit handelte. Stoblenst ist ein Aktivist zum Mord und in den verschiedenen Vorberabredungen, Neumann Täter und Höhe Mittäter beim Mord. Bei Seckel ist das Gericht der Ansicht, daß er nicht über den Grad von Intelligenz und Entschlossenheit verfügte, um eine derartige Tat auszuführen. Er habe die Tat unterlassen, aber nicht als Ertörer gemocht. Bei Margies liegt nur Teilhabe zum Mord vor. Der Vorsitzende kommt dann auf die Feststellung des Strafmaßes zu sprechen, dann verurteilt er das bereits mitgeteilte Urteil.

Der Angeklagte Gollup und andere Angeklagte rufen: „Nieder mit dem Kaiserreich! Hoch die kommunistische Partei!“ Einige Zuschauer werden den Angeklagten rote Fellen zu. Ein Aufschreier wird abgeführt. Damit ist die Verhandlung im Tschekaprozess nach einer Dauer von mehr als zehn Wochen beendet.

Ein Denkmal für Schlageter

Zu Pfingsten soll in Schöndau oberhalb der Begräbnisstätte die Grundsteinlegung eines Denkmals für Albert Leo Schlageter erfolgen. Der bekanntlich vor zwei Jahren in Düsseldorf von den Franzosen erschossen wurde. Die Herstellung des Denkmals nahin der Junadeutsche Orden in die Hand. Unschlüssig der Feiler werden Vertreter der vaterländischen Verbände und Oranienaktionen aus dem ganzen Reiche sich hier am Grabe Schlageters versammeln. Standort des Denkmals wird der Kellen des Löbberges unmittelbar oberhalb des Seimaisortes Schlageters sein.

Verantwortliche Mitteilung.

Vorwiegend leicht bewaffnet, strichweise rasch vorübergehende Regenschauer, gewitterartige Störungen, sehr mild, schwache Aufbesserung aus südlichen Richtungen.

Theater

Opernhaus. Mit der „Götterdämmerung“ ging der erste diesjährige „Ring“ zu Ende. Die vorzüglichen Eindrücke, die er hinterließ, dankt er neben Kutschbachs umsichtig geleiteter Leitung auch am letzten Abend: Vogelfestrom's unveränderlich schönem Siegfried, der immer wieder in packender Größe gefalteten Brühlsche Eva u. d. Orkus, dem markig tonenden Hagen Schoepflanz, der schönen Stimmen Blazhkes, Erna Fiediger-Feiskens, dem lausirischen Sings der Rheinländer, insbesondere Josef v. Schuchs, und dem glanzvoll spielenden Orchester. Die Stimmen der Herren waren diesmal an Ausdruck nicht bedeutend genug; nur Maria Köster-Kenschig's himmlische Gestaltung fiel vorzüglich auf. Und ein Gewinn für den Allgemeinerwerb wäre es, wenn der Bühnenbildwechsel innerlich der Alte ohne störende Geräusche vor sich ginge. Feinere Beschau wäre den schönen „Ring“-Abenden zu gönnen gewesen.

Briefkasten

A. R. in S. In Sachen gibt es keine gefeierten Bestimmungen über den Abstand, in dem Bäume von der Grenze gepflanzt werden dürfen. Sie können Ihren Nachbar also nicht zwingen, den Holländer zurückzupflanzen. Hilft das Abschneiden der Zweige nichts, dann schneiden Sie doch einmal die Wurzel ab, soweit sie in Ihr Grundstück herüberwachsen. Vielleicht geht dann der Strauch ein.

Rundfunk Leipzig-Dresden

- Freitag, den 24. April 1925.
Wirtschaftsrundfunk.
10,00: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.
4,00: da.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Weizen.
6,00: da.: Dasselbe: Wiederholung.
6,15: da.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Mehlamtes für Handel und Industrie.
Hauptsaal für Unterhaltung und Belehrung:
10,15: Was die Zeitung bringt.
12,00: Musikstunde auf der Duffeld-Phonola.
12,30: Neuerer Zeitgeiden.
1,00: Vorträge und Preisberichte.
4,30-6,00: Konzert der Handkapelle.
6,30-7,00: Vespereben aus den Neuercheinungen auf dem Bühnenmarkt.
7,00-7,30: Johann Birk, vom Verein für Vogelkunde und Vogelfang: Vogelkunde und Liebhaber.
7,30-8,00: Vortrag: Prof. Dr. Georg Wilsdorf: „Balkenbau der Einbürgerung auf der deutschen Bühne.“ (Zum Schafepare-Tag.)
8,15: Weiterer plattdeutscher Abend.
Mitwirkende: Hans Balzer (Regitation) und die Rundfunkkapelle.
1. Zwei niederländische Volkslieder (Rundfunkkapelle).
2. Zwei plattdeutsche Märchen (Mehndilling von Wilhelm Busch, und Dumm Hans kann doch böter legen von Gust. Friedr. Necker) (Hans Balzer).
3. Bauernsagen aus der Lüneburger Heide (Rundfunkkapelle).
4. Zwei Proben aus der neueren plattdeutschen Literatur (Fritz Lar: Fiederbergsinn; Rudolf Kluun: Befolgen), Hans Balzer).
5. Bauernsagen aus der Lüneburger Heide (Rundfunkkapelle).
6. Drei kleine Geschichten (Friedrich Freudenthal: Dated oder Daxert; Friedrich Wöhler: To wöl; Julius Stinde: De Schüper von Wehagen), Hans Balzer).
7. Niederdeutsche Volkslieder (Rundfunkkapelle).
Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Preisbericht und Datedeils Sportbericht.
Schluss 10 Uhr. Danach: Preiszeit für Freunde, die auswärtige Stationen hören wollen.

Wirst Du Rundfunk-Geräte kaufen,
Wirst Du zu Barzhaus beim Steuerhaus kaufen.

Der heilige Berg.

(Roman von Wilhelm Hagen.
(Machdud verboten.)
Das Seebad, das sich Fernleitner und Ruth ausgewählt hatten, war keines der großen Rodebäder, aber es hatte seine Strandpromenade und sein Strandkaffee, und an diesen beiden Ortsteilen spielte sich das gesamte Baderleben ab. Man sah entweder in den Hochföhrden und sah den spielenden Wellen zu, oder man lauschte an einem der Tische der kleinen Kurmusik, die sich bemühte, die Eintönigkeit der Nachmittag mit etwas Stimmung zu verdrängen.
Wie es in Sommerfrischen und Badeorten üblich ist, ergab sich auch mancher Anschluss an andere Kurgäste, und so war es zumeist eine feste Gesellschaft von acht bis zehn Menschen, die sich gemeinlich die Zeit vertrieben und die Einseitigkeit der Tage nach einem einheitlichen Plan besorgten.
Ruth kam bei diesem Verfahren auf ihre Rechnung, denn sie hielt sich mehr an die Menschen als an die Natur, und fand unter ihrer Gesellschaft genug Leute, die für eine oberflächliche Unterhaltung für ein paar Wochen ausreichend erschienen konnten.
Weniger zutrübend war Fernleitner, der an die Menschen, mit denen er sich länger unterhalten sollte, im allgemeinen ziemlich hohe Anforderungen stellte und in dem kleinen Seebade niemand fand, der ihm vollständig genügt hätte. So sah er zumeist ziemlich teilnahmslos am Tisch und ließ das Gespräch an sich vorüberfließen, wie er das Wasser steigen ließ, wenn er bei Begegnung der Plutzeit im Strandkorb saß.
Aber auch die Reize der Natur waren ihm bald erschöpft, denn es war eigentlich immer dasselbe einfache Bild, das sich dem Auge bot und von der wechselnden Beleuchtung nicht genügend variiert wurde; der Strand war flach und verlief sich in gleichförmigen Wellen ins Land hinein; hinter einem niedrigen Hügel lag ein kleiner Schlag Radelwald, um den hin und wieder ein paar Möwen kreisten; und außer diesen dürftigen Bildern war nichts zu sehen als die weite, zumeist unbewegte Fläche des Meeres, das weit draußen mit dem Himmel verschmolz.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börsenbericht

Dresden, 22. April. (Eigener Drahtbericht.)
Tendenz: Freundlicher. Die gestrige Stimmung, mit der die gestrige Börse schloß, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Die Umsätze blieben dabei noch auf allen Marktgebieten äußerst minimal. Von Seiten der Privatmarktseite lagen nach wie vor nur unbedeutende Aufträge vor. Interesse bestand namentlich für die Papiere, die in den letzten Tagen schärfer rückläufig waren, besonders einzelne Werte, die Anfang der Woche bedeutend gedrückt lagen. Die Kursveränderungen hielten sich in sehr engen Grenzen. Anleihen verkehrten auf letzter Höhe. Tägliche Geld ist wieder sehr flüchtig. Die Börse bewegte sich zwischen 7 und 9, während für Monatsgeld 9,5-11,50 verlangt und bezahlt werden. Bankaktien lagen bei ruhigem Verkehr verhältnismäßig fest. Braubank zog von 1,7 auf 1,8, Sächsische Bank von 4,4 auf 5,5 an. Auch für Deutsche Bank, 124-125,5, und Diskonto, 115,5-116,25, bestand Meinung. Nicht so einheitlich verkehrten Maschinenfabrikanten, unter denen Schmalzer, 78,5-79,25, Paradi, 11 bis 11,3, und Germania, 44,5-47, interessiert. Auch Phönix, 4-4,2, waren gefragt. Leicht geschwächt lagen dagegen Leichter Kartonagen, 106,5-104,8, Dresdner Strickmaschinen, 3,1-3,2, auch Sächsische Gußstahl, 12,3-12, und Lufbau, 43-44, litten unter Kursdruck. Der Anleihenmarkt war wenig nennenswerte Kursveränderungen auf. Bemerkenswert ist die Steigerung der Anleiheaktien, die von 47 auf 54 anjagen. Kriegsanleihen, 0,63-0,64, notierten wenig verändert. Im übrigen verkehrte man nach 3% Reichsanleihen, die von 0,79 auf 0,77 abdrückten.

Unnotierte Werte

Bayerische Staats- und Eisenwerke 1,05,
Debaag O.I. Elbstalwerke 0,175,
Elite-Bagen 0,60,
Ergold, Dolandurke 1,75,
Fresnel u. Lein 2,1,
Goldbach 7,5,
Gutmann u. Nöhling 2,05,
Grumbach 2,0,
Hörmann 1,05-1,05,
E. L. Düntsch 0,9,
Vorens Gußstahlfabrik 1,02,
Jante u. Co. 1,75,
Mahlis u. Graefler 2,8,
Münster u. Co. 1,
Phänomen 0,5,
Schweizer 0,5,
Fritz Salze 2,05,
Sox-Brauerei Altan 2,8,
Tiele u. Feinzer 2,5,
Weißhaller 2,5,
Winkelschil u. Vangelott 2,1,
Winkelhausen 1,85,
Wollhaas Galmischen 1,1.

Leipziger Börsenbericht

Berlin, 22. April. Da der erhöhte Kursstand von der Spekulation bei Beginn der Börse teilweise zu Gewinnflüchtungen benutzt und andererseits aber im Anblich an die gestern erfolgte Befestigung der Tendenz wieder Meinungsläufe, anscheinend aus der Provinz, vorgenommen wurden, bot die Befestigung der ersten amtlichen Kurse kein einheitliches Bild. Immerhin überwiegen aber die Befestigungen, die namentlich für einzelne Spezialwerte, wie Berlin-Karlshofer Industrie und besonders Hirsch-Kupfer namhaften Umsatz annehmen; Bankaktien blieben fast unverändert. Deutsche Anleihen waren anfangs fest, mit Ausnahme von R. Schögen, die sich abschwächten auf die Erklärung von Regierungseite bei der gestrigen Ausdeutung der Botschaften, daß für die Papiere eine Überbewertung über den letzten Kursstand nicht in Aussicht stehe. Im späteren Verlauf wurde die Tendenz allgemein schwankend. Bestimmend wirkten Zeitungsmeldungen von einer geplanten Umorganisation der Krupp-L.G. und von Schwierigkeiten bei der Bildung des mitteldeutschen Braunkohlenfonds sowie unheimliche Gerüchte über die Beschäftigung der Großindustrie. Mit Beginn der 2. Wochensunde wurde die Haltung allgemein fester. Industriewerte zogen durchweg an und erzielten zum Teil Befestigungen, die 1 Prozent überstiegen.

Berliner Devisenmarkt

Am Devisenmarkt war das englische Pfund heute wesentlich fester. Demzufolge waren auch die anderen europäischen Devisen, namentlich

lich Barisch und Amsterdam, fester. Der französische Frank war etwas schwächer. Dollarkurs: 20,05, Golddollar 4,24, Sovereigns 20,71 mit 2 Prozentiger Zuteilung. Kopenhagen 16,28.

Berliner Produktenbericht vom 22. April

Bei knappem Zufuhrangebot und vermehrter Kauflust der Mühlen trug die Tendenz des Produktionsmarktes heute einen festen Charakter. Aufeinander fanden auch Lieferungsbedingungen für die Reichsbrotbäckerei-Gesellschaft statt. Von Mengen war namentlich Mehllieferung begehrt. Die Meldung von dem Untergang eines mit Weizenmehl beladenen und nach Hamburg bestimmten Dampfers mag hierbei mitgewirkt haben. Weizen wurde wenig gehandelt. Für Hafer bestand seitens des Konsums und der Spekulation lebhafter Begehrt. Mehl hatte schmierigen Absatz. Futtermittel behaupteten ihren Preisstand.

Berliner amtliche Produktionspreise

Weizen und Dinkel 1000 kg., sonst je 100 kg. in Reichsmark. Weizen, märkischer 245-247, Mai 236-237,5-237, Juni 231-234, feil. Roggen, märkischer 221-223, Mai 214-215,5, Juni 216,5-218, feil. Sommergerste 210-220, Winter- und Wintergerste 195-205, feil. Hafer, märkischer 100-205, Mai 185-190, Juni 185, feil. Mais 184, feil. Weizenmehl frei Berlin 20,5-22, feil. Weizenmehl frei Berlin 14,5-14,8, Roggenmehl frei Berlin 15,5, Mais 205-206, feil. Futtererbsen 22-23, kleine Soja-Erbsen 20-22, Futtererbsen 19-20, Weizen 19-21, Lupinen, blau 10-12, gelbe 12-14,5, Erbsen 14,75-16, Napsfischen 15-18,40, Feinfischen 22-22,5, Trockenmilch 10,2-10,4, vollwertige Zuckerrüben 17,25-18,5, Termelote 20,70 2,30-2,45, Kartoffelflocken 10,80-10,70.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns: in Berlin, 22 April, and various exchange rates for currencies like Dollars, Marks, etc.

Elektra, Aktiengesellschaft in Dresden

Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 4. Mai einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr, welches infolge Verteilung auf das Kalenderjahr nur einen Zeitraum von drei Vierteljahren umfaßt, vorzuschlagen.

Glühbirnen-Annahmeverband

Die vier Glühbirnenhersteller Dresden, Leipzig, Chemnitz und Bielefeld haben sich zur Wahrung gemeinsamer Interessen zu einem Glühbirnen-Annahmeverband zusammengeschlossen.

ten. Die Vorstehenden sind Fischerbörsemeister A. Raumann (Dresden), und Obermeister Jacob Meißner. Der Bund hat sich als Arbeitsgemeinschaft dem Sächsischen Bilderverein angeschlossen.
Die Kleiderhoff-Engros-Firma Martin Ertel u. Comp. in Berlin, deren alleiniger Inhaber schwer erkrankt ist, hat nach der „Deutschen Konfekt“ ihre Hauptkundschaften zusammenberufen. Die Lieferanten sollen über die Weiterführung des Geschäftes beraten. Die Passiven betragen über 8 Millionen.

Händlerliche Konfekte

Hohenstein-Ernstthal: Kaufmann Aurelius Müller, Hohenstein-Ernstthal. — Stollberg (Erzgeb.): Tabakhändler Paul Friedrich Enghardt, Stollberg. — Werbau: Spielwarenhändlerin Amalie veresche Wöllig, Werbau.
Leipzig: Kaufmann J. Wally Hotel, Textilwarenhändler, Leipzig. — Firma: Kohlenhändler und Fuhrwerksbesitzer Arthur Max Giffel, Pirna.

Bemerktes

Ein er, der über Nacht zum Millionär wurde. Als den glücklichsten Mann, der zurzeit in den Vereinigten Staaten zu finden ist, bezeichnet die amerikanische Presse einen kürzlich jenseits des Ozeans gelandeten Franzosen, der das schlimme Schicksal erlebte, gleichsam über Nacht zum Millionär zu werden. Als nämlich Dr. Marius Latour nach Amerika kam, machte er die angenehme Entdeckung, daß viele amerikanische Radio-Gesellschaften von seiner Erfindung, die er einige Jahre zuvor veröffentlicht und patentiert hatte, Gebrauch machten und ihm so mehrere Millionen Dollar schuldeten, die ihm auf Grund seiner Ansprüche aus 88 Patenten zustanden. Che Dr. Latour nach Amerika gekommen war, hatte er sich wenig um das Schicksal seiner Erfindungen und darum, ob seine Patente in Amerika ausgenutzt wurden, gekümmert. Obwohl er nämlich große Erfahrungen auf dem Gebiete der Elektro- und Radiotechnik besitzt, gelten ihm die Leistungen, die er hier für sich in Anspruch nehmen kann, längst nicht so viel, als seine literarischen Arbeiten. Er hat sich als Schriftsteller vorwiegend mit philosophischen und psychologischen Problemen beschäftigt und ist der Ansicht, daß hier keine Hauptverdienste liegen, die ihm einst in der Nachwelt berühmt machen werden. Inzwischen wird er freilich wohl auch den Erfolg nicht ablehnen, den ihm seine technischen Erfindungen „nebenbei“ abgeworfen haben. Als nämlich die Radio-Gesellschaften ihm davon bekamen, daß der Erfinder seine Rechtsansprüche aus seinen Patenten geltend machen wollte, traten sie scheinunglos in Verhandlungen mit ihm. Diese hatten den Erfolg, daß Latour auf alle bis dahin fällig gewordenen Forderungen verzichtete. In Zukunft aber wird er von den in Frage kommenden Gesellschaften 200 000 Dollar erhalten.

Auf der Suche nach 50 langhaarigen Mädchen. Die meisten jungen Amerikanerinnen haben bekanntlich ihr langes Haar dem Barbier geopfert. So, kam es, daß vor kurzem in der amerikanischen Provinz ein Douglas Hartwick zu einem neuen Film 50 junge Mädchen mit langem Haar brauchte. Erst nach Verlauf von vierzehn Tagen war es endlich gesammelt. Da die Mädchen aber nicht wußten, daß das Engagement auf Grund ihrer langen Haare sei, so gingen drei von ihnen aus Freude über das Engagement hin und ließen ihre Haare kurz schneiden. So begann die Suche von neuem, und die Hilfsmittel mußte wieder eine Woche verschoben werden.

Abwechslung, da schon Spiel und Wiederholung in sich selbst ein Verhältnis fanden, je nachdem die Sonne über ihnen lag oder braunende Nebel das Haupt des stolzen Bergriesen umzogen.

Und dann war es Fernleitner, als läme noch etwas dazu, etwas Unfassbares, Auserwähltes, beinahe Wunderliches, er hatte die unklare Empfindung, als hätte ihm der Berg noch nicht alle seine Wunder offenbart, als warte noch ein letztes großes Erlebnis auf ihn. Während er mit dem Meer und seinen Eindrücken innerlich bald fertig war, gerade wie mit einem durchschnittlichen Bild, dessen Reize man genießt, um sie dann als erledigt zu betrachten, lebte bei ihm noch etwas wie Neugier in ihm, wenn er an den bevorstehenden Besuch des Wilden Jägers dachte, und ein starkes Verlangen erfüllte ihn, bald dorthin zu kommen, wo er sich heimlich fühlte, nachdem er mit dem Berg und seinen Bewohnern vor Jahresfrist so fest verwachsen war.

Als Ruth an den Tisch zurückkehrte und Fernleitner nicht fand, fragte sie erhaben, wo er hingegangen wäre. Die Auskunft, daß er wortlos aufgestanden und den Strand entlanggegangen wäre, weckte halb ihren Ärger, halb ihr Mitleid. Sie kränkte sich darüber, daß er sich so wenig beherrschte konnte und es nicht über sich vermochte, einer Sache Gedächtnis abzugewinnen, die ihr so viel Spöb bereite.

Dann aber dachte sie daran, mit welcher inneren Unruhe & vom ersten Tage an der See gewohnt hatte, nachdem er ihr mit einem Akt der Selbstlosigkeit das Opfer des Nachgebens gebracht hatte, sie sagte sich mit Recht, daß er nie ein Wort des Unmuts über sein Mißbehagen geäußert hatte, und sie empfand auf einmal weit mehr Mitleid als Ärger, daß sie genau wußte, wie das Heimweh nach den Bergen in ihm brannte.

Mit ein paar flüchtigen Worten der Entschuldigung erhob sie sich vom Tisch und ging ihm nach. Querschnittlich eine Weile stehen, denn er war in dem Auf und Ab der Dünen planlos umhergewandert. Aber endlich fand sie ihn, den Kopf in die Hände gesenkt, voran, mit seinen Gedanken weit entrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Badeverwaltung mühte sich nach Kräften, Abwechslung für ihre Bader zu schaffen und veranstaltete eines Tages ein großes Strandfest. Man konnte Wachen in den Sand der Dünen, zog bunte Bimmel von einem zum andern, hing Lampions Karan und schmückte selbst die Korbfühle mit Girlanden. Die Jugend mußte allerlei Spiele ausführen, die Musik spielte flotte Märsche und zahlreiche Tänze, etwa zufällig anwesenden Tenor hatte man aufgefordert, zu singen, und Ruth war gebeten worden, am Meeresstrande zu tanzen.

Mit jenem Gleichmut, mit dem er in den letzten Wochen alles über sich ergehen ließ, war Fernleitner auch zu diesem Fest gekommen. Lautlos der Musik, sah den Spielen der Kinder zu, hörte den Lieder singen und erfreute sich wie immer an der Größe von Ruth's Giebelbau, als diese, kurz geschürzt und in einem geschmackvollen Phantasiekostüm, auf einem buntem Teppich vor den Badegästen tanzte.

Und während sie sich umzog, um wieder an ihrem Tisch Platz nehmen zu können, sah sich Fernleitner unausfänglich davon und schlenderte sinnend am Strand entlang. Er fühlte sich felsam unzufrieden, es war etwas wie Sehnsucht in ihm, ein eigentliches Heimweh nach seinem geliebten Bergen, das er nicht länger beschwichtigen konnte, da es immer dringender nach Erfüllung verlangte.

Er setzte sich mitten in die Sanddüne und starrte mit leeren Augen auf das weite Meer, dessen leichte Wellen weiße Kämme zeigten. Mürrisch und mühsam suchte er sich darüber Klar zu werden, worin eigentlich die unnatürlich starke Wirkung lag, welche die Landschaft des Wilden Jägers auf ihn übte. Denn wenn man längere Wochen auf der Hochalm verbrachte, dann war es doch immer dasselbe Bild, das sich dem Auge bot; das weiße Geröll, der schmale Streifen dunklen Hochwaldes darüber, der weiße Gletscher und über ihm der lähn geschwungene Felsenbau des Gipfels.

Und doch erschien ihm dieses Bild unendlich reizvoller als die Eintönigkeit des Meeresstrandes, denn es war farbiger und vielfältiger als dieses, es bot dem Auge mehr

Abwechslung, da schon Spiel und Wiederholung in sich selbst ein Verhältnis fanden, je nachdem die Sonne über ihnen lag oder braunende Nebel das Haupt des stolzen Bergriesen umzogen.

Vorsommerliches



K 2022

K 2000

K 2005

Die Kleiderformen wissen wir all, aber sie sind im Grunde genommen eine Quelle der Freude für jede Frau. Zu reizvoll und zu sehr der weiblichen Natur entsprechend ist die Beschäftigung mit modischen Dingen. Für die selbstschneidende Frau kommt noch die große Begeisterung hinzu, sich all diese hübschen Sachen aneignen zu können ohne große Kosten, ohne den Staat zu überlasten. Wer selbst schneidert, spart Geld, das ist eine alte Weisheit. Man wird also, nachdem man sich über die Stoffe- und Comptoirfrage einig ist und auch das Modell festgelegt hat, sich dem Vorhaben zuwenden. Das Material bestimmt hier mehr als bei allen anderen Kleidungsstücken die Machart. Es hat sich sogar dadurch ein scharfer Gegensatz zwischen Vor- und Nachmittagskleidern herausgebildet, denn die feineren praktischen Gewebe erfordern andere Einlagen als die duffig flatternden Schleierstoffe und Chiffons, die für die eleganten Nachmittagsgewänder verarbeitet werden. Wie berichten heute zuerst mal über den Vormittagsanzug, der in vollständig sportlichem Stil gehalten ist. Er besteht aus Leinwand, Leinen, einem feineren Kreppgewebe oder aus Leinentuch, dem vortrefflichen Ersatz für Stoffe. Er ist entweder reinlich gestreift, gelegentlich auch torziert oder noch häufiger einfarbig. Alle in allen Schattierungen, Rot, besonders das leuchtende Rotrot, Lilienblau und Melocognin sind neben allen bräunlichen und Sandtönen beliebt. Oft in Verbindung mit einer zweiten Farbe, am häufigsten natürlich Weiß, aber auch Grün mit Portrosä und Beige mit Rot sind oft gefundene Zusammenstellungen. Sie machen sich in wuscheligen Teilen, Aufschlägen, Bändern, Passeln und Krogen bemerkbar, die ebenso verschiedene Nuancen haben, wie die Formen der Röcke. Sie alle sind weiter, aber seitlich oder vorn tief eingelegte Falten, mehr oder minder breite Faltengruppen oder ein wenig glatt ausfallender Schnitt geben genug Abwechslung in der Linie. Neben der tiefen V-förmigen und dem durchgehenden geschweiften Kleid hat die neue Jumperform, mit und ohne Gürtel getragen, am meisten Aussicht auf Erfolg. Er ist flott, jugendlich und sportlich. Zum Beispiel in der Farbe gelblich weiß ist das kleine Häkchen aus Filz oder Stroh gewählt. Anna P. Wedekind.



K 2000

K 2004

K 2022 Sommerkleid mit breiter K-Ärmel und Gürtelgruppen, aus naturfarbener Wolle mit dunklerem Besatz gearbeitet. Grobes Wolllein-Schnittmuster in Größe L, II und III erhältlich.

K 2000. Kleid aus Wollleinen mit abgesetztem Besatz, durch den auch der Halsausschnitt wird. Beachtenswert sind die weiten Verzier. Grobes Wolllein-Schnittmuster in Größe L, II und III.

K 2005. Kleid aus italienischem Ripelinen mit weichen Knäueln und natürlich gezeichnetem, der Linie angelegtem Rock. Grobes Wolllein-Schnittmuster in Größe L, II und III hierzu erhältlich.

K 2000. Sommerkleid in moderner Jumperform, aus lichte und gute gearbeitetem, gestreiftem Leinentuch mit einfachem Besatz. Grobes Wolllein-Schnittmuster in Größe L, II und III.

K 2004. Vormittagskleid in Jumperform mit Gürtel aus Verleumdungstoffen und abgesetzter Taille, die mit gezierter Stoff besetzt ist. Grobes Wolllein-Schnittmuster in Größe L, II und III erhältlich.

Damenkleiderstoffe

erstklassige Qualitäten, modernste Muster, zu billigsten Preisen, da direkter Verkauf ohne Zwischenhandel

Fritz Kebler, Dresden
Mosciznskystraße 2a
Eckhaus Prager Straße

Baumblut im Wasserfall

2 Min. v. Postpl. Dresden-A., Kanalstraße 3.
Internationaler Verkehr.

Clubfessel
mit einem Kissen und
einer eleganten Polsterung.
Preis, erst. 100,-, ab
120,-, je nach
Ausstattung.

Albert Kolber
Dresden, Weberstraße 31, II. kein Laden!

Saatkartoffeln

nur reine Sandware!

Größe: Kollektrone
Hohe Rosen
Weiße Rosen
Dienstädter Hane

Mittelfrühe und späte: Münster Tubel
Zukunft (gelb!),
Wolfsmann
Fels
Feldern
Up to date

Hat abzugeben zu billigsten Tagespreisen
Paul Döring, Freital-Deuben, Bernspr. 63
Nehme auch Speisekartoffeln in Zahlung.

Gebr. Eichhorn
Dresden-L., Trompatorstr. 17
neben der Zentralbahn-Passage

Massen-Auswahl:
Kinderwagen
Promenadenwagen
Klappsportwagen
Säulenwagen

Bücher, Spielzeug

Goldbe Wärdie **Stauend billig**

Hemden von 1,25 M an, Reithosen von 2,50 M an, Decken-Bezüge von 0,50 M an, Rittschellen-Bezüge von 1,50 M an, Anzüge, Lederhosen, Bekleidungsartikel, Meter 0,45 M.

Otto Heinemann, Dresden-N., Weberstraße 20.
Gegüber der Wärdie.

**Freigatoren, Civitas
Güterverkehrs
Eisenbahn**

Gummi-Beleglagen
Gummi-Sauger
Dreh- und
Klebermaschinen
Wasserlichte
Verbandstoffe
Verbandwatten,
Bänder
empfehlen

D. Wiesner
Freital-Deuben
Sächsischer Wolf.

Klavierstimmen
Reparaturen billig!
Gebr. Dresden-Alstadt,
Freiberger Str. 48.
Nehme auch auswärts.

Achtung!
Kaufe Hasen, Rebhühner und Hühner.
Heimann, Großsifa.

**Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Klappwagen
Wasserräder
Spielzeug jeder Art**

Albert Stolle
Dresden,
15 Kaiserstraße 15.
Vertrauenswürdig. Abfahren
Teilzahlung gestattet.

Wähler Einige Beispiele wie billig Sie kaufen können

Herren-Rindbox-Schnürstiefel, schwarz	Wf.	9.50
Herren-Schuhleder, kräft. Straßenstiefel	nur	8.75
Frauen-	nur	8.00
Frauen-Rindbox-Schnürstiefel, gute Polsterung	nur	9.00
Frauen-Rindbox-Halbschuh, bequem, weich	nur	8.50
Herren-Sportstiefel, durchgehende Doppelsohle, braun	Wf.	14.00
Herren-Sportstiefel, durchgehende Doppelsohle, schwarz	nur	13.50

Sandalen, prima Ausführung, braun

23-26	27-30	31-35	36-42	43-46
3.20	3.90	4.75	5.50	6.50

Hubers Schuhhaus
Dresden, Frauenstr. 2a, Herzfeldhaus

Original Ostpreussisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh

Nach Eingang frischer Transporte steht sowohl bei uns als auch in unserer Filiale Pirna, Waisenhausstraße 14 eine Auswahl von ca. 65 Stück sofort zum Verkauf.

Das Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Hainsberg Co.
Fernruf: Freital 206.
Fernruf: Pirna 266.

Emil Kästner & Co.

Anzeigen sind Saatkelder — je besser die Pflege, desto reicher die Ernte.

Bei Tuberkulose-Gefahr Bronchial-Katarrh u. Husten kräftigt das Lungengewebe nur Dr. Hofstädters Kieselitee

Nachahmung weist man als wertlos zurück.
Zu haben in allen Apotheken, bestimmt:
Frohn, Stadtpothke u. Glöcknerapotheke.

Zur Frühjahrs- Aussaat

Gemüse- und Blumensamen
Grassamen — Feldsaaten
Stedzwiebeln — Saatkartoffeln

Blumensamen: Rosenzweigen, Rosenzweigen, Rosenzweigen

Moritz Bergmann, Samen-
handlung.
Wallstraße 9 Dresden-A., Amalienstr. 21

Die sämtlichen Samen der Fa. Moritz Bergmann sind außerdem zu haben in Coesbunde in der Löwen-Druckerei von Conrad Boy, Dresden, Str. u. Losenwitz in Blumengeschäft von Paul Feig, Kleinplatz 6.

Bruteier Milch-flour

Habe noch einen Kasten
frei. Dtd. 0.50 Mark.
Carl Teich, Leipzig,
Ritterstraße 17.

Trauringe

Paar von 12 Mt. an
massiv 333 Gold
Uhr u. Goldwaren
Ed. Rudolph
Dresden, Wettinerstr. 50

Arbeitspferde

(braun), 100 hoch, weil
übermäßig zu verkaufen.
Bruno Baumermann,
Cohmannsdorf,
Ortsteil D Nr. 12 B.

Pianos

F. Gerold
Dresden, Johannisstr. 7.
Gegründet 1825.

Leibbinden

Achtung! Wir unterhalten keine Binden und
sitten, sich direkt an uns zu wenden.

Starke & Co., Dresden-A.,
Amalienstraße 15.

MÄNTELE

für Frühjahr und Sommer, unerreicht in Form, Musterung und Paßform, für jedes Einkommen und jeden Geschmack. Jede Größe am Lager.

Herrn-Hüte

Gummimäntel
in Riesenausw., nur absolut einwandfr. Gummierungen
für Herren 39., 29., **17.-**
für Knaben 29., 25., **15.-**
für Damen 39., 29., **19.-**

Dozener Mäntel
aus guten, erprobten Lodenqualitäten, bestens imprägn.
für Herren 39., 29., **15.-**
für Knaben 29., 19., **13.50**
für Damen 39., 29., **25.-**

Gabardine-Mäntel
die große Mode imprägniert
für Herren 38., 69., **49.-**
für Knaben 69., 49., **39.-**
für Damen 59., 49., **39.-**
und höher



Wäsche Krawatten

Uster u. Schüpfier
in den neuesten Stoffen u. Formen, vorzüglicher Sitz
für Herren 59, 39, 29, **19.-**
für Knaben 45, 35, 29, **15.-**
und höher

Palotots
schwarz und meringe erprobte Qualitäten
für Herren 59, 49, 39, **29.-**
Knaben-Py'acks 25, 15, **7.90**
und höher

Covercoats
die Spezialität mein. Hauses, in größter Auswahl
für Herren 79., 59., **39.-**
für Knaben 59., 39., **29.-**
für Damen 49., 29., **19.-**
und höher

Sichern Sie sich diese billigen Preise durch eine kleine Anzahlung!

ESDERS

Prager Straße, Ecke Waisenhausstraße

Keine Gallenstein- u. Kropfoperation mehr!
Solithals-, Blüthals- u. Gallens- einwirkende erhalten kostlose Auskunft, wie man in kurzer Zeit von Gallensteinen und Kropf befreit werden kann.
Alter und Geschlecht angeben.
E. Herzog, Stuttgart L. 27, (Wittmbg.), Hohenheimer Str. 10

Bei Vorzeigen dieses

10 Proz. Rabatt

Reiche Auswahl in Straßen- und Sportanzügen, Frühjahrmäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel, Arbeitshosen, Sporthosen, Schlosseranzüge, Hosenträger, Krawatten, Stutzen, Herrenwäsche, Socken usw.

Spezialgeschäft für Herrengarderobe
A. Zimmermann
Dresden-A., Trompeterstraße 7.

Wir treffen am Freitag, den 24. April, mit einem großen (reichen) Transport

Dänischer und Seeländer Pferde



In nur besserer Qualität bei uns ein, die wir sofort unter jeder Garantie und günstigen Bedingungen zu niedrigsten Preisen zum Verkauf stellen. Außer einzelnen Pferden und sicheren Einspannern befinden sich darunter ganz gleiche Paare in verschiedenen Farben.

Hainsberg Sa.,
Januar, Freitag 296

Emil Kästner & Co.



Klepperbein's
goldblanker

Med. Lebertran

sorgfältig filtriert
von reinem Geschmack, besonders geeignet für schwächliche Kinder, Flasche 0.75, 1.25, 1.80 empfiehlt

Drogenhaus Klepperbein
Dresden-A., Frauenstraße 9
Gegr. 1707
Prompter Versand nach auswärts

Fugelose Trauringe D. R. P.
aus einem Stück geschmiedet.
Das Beste was es gibt.
Größenmaß 333, 365, 390
moderne Formen
Paar von 12 Mk. an
zur Trauringschmiede
H. Meyer, Dresden,
Wellenerstr. 12, Fernspr. 19871
Edel- und Goldwarengeschäft

wir warnen Euch vor schädlichen Geheimmitteln

„JOVI“

enthebt Euch jeder Sorge
Zu haben in Apotheken
Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. gratis durch General-Vertreter

Kurt Küchler
Dresden-Kemnitz
Dresdner Str. 5

Um für unser eigen Fabrikat in

Beleuchtungstörfern

Was zu schaffen, stellen wir alle Beleuchtungstörfern anderer Fabrikate, vortugewiese

gediegene Wurzener Modelle

mit einem Nachlaß von 30 Prozent zum

Ausverkauf

Herrn-Zimmer-Kronen
Damen-Zimmer-Kronen
Seidenschirmzüge
echte Marmorampeln
Ständerlampen: Bronze, Eisen, Holz
Lischlampen:
Porzellan • Bronze • Eisen • Holz

Richard Holtzort & Co., Dresden-A.,

Sternplatz 8, Ecke Falkenstraße.

Radio-Apparate

u. Zubehörteile verschied. Systeme billigt. Vorführung kostenlos bei Frau Hausenbach Nachf., Dresden-A., Ringstr. 4
Teleph. 17 083, 12 171.
Verkaufsstellen: Pläntzer Str. 17 u. Bürgerstr. 59.

Blitzblätter

Neuanlagen
Prüfungen
Verbesserungen
nach behördlicher Vorschrift
Fabrik. Ing. T. Schubert, Dresden-A. 21
langjähriger Lieferant staatlicher Behörden

Seien Sie vorsichtig

beim Einkauf Ihrer Farben, das ist Veranschaulichung. Sämtliche Farben, Lacke, Pinsel, Bürsten, Schablonen (neue Muster und moderne Stoffe) usw. beziehen Sie in bester Qualität sehr billig vom Fachmann (Malter)

MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,
Brüderstraße 23.

Alle Farben auf Wunsch kreisfertig.
Epoxydharze, Lacke, Öle, Kolonialwaren, Lacke, Pigmente, etc. — Versand überallhin.

Billige Lampenschirme

Wundervolle Lampen und Schalen mit Aufsänger und elektrischer Einrichtung in Japanseide von 9,75 RM. an.
Speise- und Wohnzimmerlampen aus bester Japanseide in solidester Ausführung 60 cm Durchmesser 30 RM., 70 cm Durchmesser 33 RM.
Lampenschirme: sowie sämtliche Zubehör zur Selbstherstellung zu den billigsten Preisen.
Japanseide 4,20 RM., in Qualität 4,00 i. RM.
Ausnahmepreise für Herren- und Speisezimmerlampen in Bronze. Hochgenügende Anleitung zum Selbstbestellen.
Kein Laden! Ruf 85 888.

Dachelt & Stolze,
Dresden-A., Gerzstraße 89.



Pea

Die köstliche Schokolade

PETZOLD & AULHORN & DRESDEN

NEU **Feldgraue Hosen 4 M.**
Stück
Kostlos, Dresden, Oberberggasse 3.

Das eiger.e Neff

Wie weit in die beiden letzten Kreise hinein war in der Zeit vor dem Kriege die Ausfaltung der Tochter ein besonderer Gegenstand der Vater, der Brautjungfer der Stolz der Mutter.

Die heiratungstüchtigen jungen Leute von heute sind viel glücklicher daran, gerade weil sie nicht mehr so gut dran sind wie die Vorkriegsgenerationen.

Wenn daher heute zwei junge Leute zu heiraten beabsichtigen, dann hat ihr Brautvater großen Segen, daß ihr Glück von Anfang an mit Arbeit erlangen, durch eigenes Zuhilfenahme aufbauen werden muß.

I. Unveränderte Maimiete. Wie wir schon von zuhauseher schon erfahren, wird die gesetzliche Miete auch im Mai nicht erhöht.

1. Wahlumgebung. Durch die Anzeigedes Reichstags-Wahlauflusses in der heutigen Nummer wird die Einwohnerzahl zu dem morgigen Freitag abends 1/8 Uhr im Deutschen Haus geplanten Wahlumgebung eingeladen.

1. Die S.-S.-Lichtspiele. Die an jedem Dienstag in der Woche im Albert-Lalor-Vorführungen geben, erfreuen sich stetig steigenden Zuhörern.

Hr. Hofmannsdorfer. Dramatischer Beleg „Mignon“. Der Verein „Mignon“ hat am Sonntagabend sein 10. Jubiläum gefeiert.

Hr. Hofmannsdorfer. Dramatischer Beleg „Mignon“. Der Verein „Mignon“ hat am Sonntagabend sein 10. Jubiläum gefeiert. Der Abend in gewissem Sinne eine Parade, um nach amantolischen erheitert, mühevoller Arbeit das Erreichte zu zeigen und für noch zu Errechenbes den Weg zu weisen.

Sartha. Kino. Auf vielseitigen Wunsch gibt das Union-Kino morgen Festkonzert im Hotel Fortshaus wieder eine Vorstellung, und zwar gelangt abends 8 Uhr das Genations-Drama „Die geheimnisvolle Nacht“.

ein spannender Sechskämpfer, zur Vorführung. Daneben läuft ein köstliches Lustspiel, betitelt „Zentrum 3333“.

Dippoldiswalde

di. Radfahr-Wanderpost. Unser Verträgliches Dippoldiswalde wurde vom 17. (Dresden) des Bundes Deutscher Radfahrer als Ziel des ersten Dresdener Wanderfahretages erkoren.

Aus Freital und Umgebung

fr. Zwei Einbrüche in einer Nacht. In der Nacht zum 21. d. M. sind einem Gahwrt im Stadtteil Buzal mittels Einbruchs folgende Gegenstände gestohlen worden:

fr. Auf Kosten seiner Firma unternahm ein hier wohnhafter Kaufherr eine Besichtigungstour nach Dresden und machte sich dadurch der Unterschlagung schuldig.

Dresden

h. Uebertal oder Selbstmordversuch? Unweit der Heidemühle bei Langenbrunn wurde am Dienstag abend nach 10 Uhr vom Hausdiener des genannten Gahthauses der 19 Jahre alte Beamtenanwärter Rudolf Reider mit durchsichtiger Kehle aufgefunden.

h. Sittlichkeits- Verbrecher. Festgenommen wurde ein 55 jähriger, alleinlebender Barbier, der schulpflichtige Kinder in seine Wohnung lockte und sich dort in zahlreichen Fällen an ihnen verging.

h. Eigentümer gesucht. In Verwahrung der Kriminalpolizei befinden sich ein gebrauchtes Fahrrad ohne Bereifung und Nummer, das gestohlen sein dürfte, und zwei Scheidenspulver-Radioapparate.

Dr. Plauen. Brand in einer Tischlerei. Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde die Feuerweh durch den Melber nach Redestraße 2 alarmiert, wo in der im Hinterhause gelegenen Tischlerei durch Funken aus der Feuerung Hobelspäne und im Bau befindliches Mobiliar, gehobelte Bretter und Stühle in Brand geraten waren.

Wilsdruff. Die Wilsdruffer Bank hielt am Dienstag abend ihre von 35 Genossen besetzte 61. Jahreshauptversammlung im Gasthof zum Adler ab.

Wilsdruff. Die Wilsdruffer Bank hielt am Dienstag abend ihre von 35 Genossen besetzte 61. Jahreshauptversammlung im Gasthof zum Adler ab. Der 8 Uhr beginnenden Versammlung war von 1/8 Uhr an eine Aufsichtsratsitzung vorangegangen.

Wilsdruff. Landw. Frauenverein. Am 22. April fand im „Adler“ die vierte Versammlung des Landw. Frauenvereins unter Vorsitz der Frau Rittergutspächterin Böhme-Apphausen statt.

Wilsdruff. Priv. Schützen-Gesellschaft. In der letzten Versammlung wurde beschlossen: Das Ansehen findet am 3. Mai im Schützenhause statt.

Wilsdruff. Landwirtschaftlicher Verein. Am Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr hielt der unter Vorsitz des Rittergutspächterin Böhme-Apphausen stehende landwirtschaftliche Verein im „Adler“ eine recht gut besuchte Mitgliederversammlung ab.

Wilsdruff. Landwirtschaftlicher Verein. Am Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr hielt der unter Vorsitz des Rittergutspächterin Böhme-Apphausen stehende landwirtschaftliche Verein im „Adler“ eine recht gut besuchte Mitgliederversammlung ab.

Wilsdruff. Landwirtschaftlicher Verein. Am Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr hielt der unter Vorsitz des Rittergutspächterin Böhme-Apphausen stehende landwirtschaftliche Verein im „Adler“ eine recht gut besuchte Mitgliederversammlung ab.

braucht nicht in jedem Falle feindschaftig zu sein, sie kann durch Stoch oder Schlag des Muttertieres veranlaßt sein.

braucht nicht in jedem Falle feindschaftig zu sein, sie kann durch Stoch oder Schlag des Muttertieres veranlaßt sein. Auch kann übermäßiges Füttern, insbesondere mit Kunstfüttern, die Schuld tragen.

Letzte Meldungen

Verstärkung des bulgarischen Heeres

Die Vorkonferenz hat nach dem Entschieden des internationalen militärischen Komitees in Versailles über die Forderung Bulgariens auf Erhöhung des Heeres angelehnt der Urtheil dahin entschieden, daß die bulgarische Rekrutierung ermäßigt wird.

Der Zustand der Riffente

Wie eine vom „Journal“ veröffentlichte Nachricht aus Casablanca besagt, sind Riffente in das unterworfenen Gebiet der Beni Sermal eingedrungen, haben die Moscheen niedergebrannt und den französischen Posten Elad Karem umzingelt.

